

Und was ist mit Ihnen? Machen Sie doch mit! Es lohnt sich. Für uns alle.

Unsere Tipps für den insektenfreundlichen Garten und Balkon:

- Verzichten Sie auf die „chemische Keule“!
- Machen Sie Garten und Balkon zur Blühoase zu jeder Jahreszeit – so stehen immer Nektarspender zur Verfügung!
- Eine natürliche und vielfältige Gestaltung des Gartens mit Hecken, Trockenmauern und unterschiedlichen Pflanzenarten ist einladend für Insekten.
- Sorgen Sie dafür, dass Insekten Rückzugsmöglichkeiten haben!
- Totholzhaufen, über den Winter stehen gelassene Staudenstängel oder Trockenmauern sind ideale Nistmöglichkeiten für den Insektennachwuchs.
- Auch auf Insektenfänger, Wespenfallen, UV-Leuchten und ähnliche Abwehrmaßnahmen sollten Sie künftig verzichten.



Mehr Grün



Kontakt:
Stadt Prenzlau
Bürgermeister Hendrik Sommer
Am Steintor 4
17291 Prenzlau
Tel. 03984 / 75101
Mail: buergermeister@prenzlau.de

Prenzlau auf dem Weg zur pestizidfreien Kommune



Herausgeber: Stadt Prenzlau · Pressestelle
Am Steintor 4 · 17291 Prenzlau
Tel. 03984 / 75103 · Mail: pressestelle@prenzlau.de

Layout: einfach-uckermark.de / goyippi.net

Fotos: Stadt Prenzlau, Alexandra Martinot

Stand: Juni 2019

UCKERMARK



Mut zum Grün Prenzlau auf dem Weg zur pestizidfreien Kommune

In den letzten Jahren ist der Einsatz chemisch-synthetischer Pestizide in Deutschland kontinuierlich angestiegen. Trotz der Diskussion um Glyphosat, trotz der Tatsache, dass Pestizide nicht nur einige Pflanzen vernichten, sondern Lebensgrundlagen negativ beeinflussen und Gesundheit schädigen. Neben dem Unkraut verschwinden wahrnehmbar Wildbienen, Schmetterlinge und zahlreiche Insekten. Durch Pestizide können Wasser und Boden vergiftet werden. Das hat Auswirkungen auch auf unsere Gesundheit.

Wenn wir heute etwas noch nicht sehen, bedeutet dies nicht, dass es nicht da wäre.

Im Juni 2018 beschlossen Prenzlau Stadtverordnete mehrheitlich, die Stadt zu einer pestizidfreien Kommune zu entwickeln. „Damit sind wir nicht die ersten, gehören aber zu den noch wenigen Städten in Deutschland, die dieses Thema bewusst angehen“, sagt Bürgermeister Hendrik Sommer.

Der Anstoß dafür kam durch die Petition eines Prenzlauer Bürgers. Hendrik Sommer: „Bürgerengagement spielt auch eine große Rolle, wenn wir unser Ziel Schritt für Schritt realisieren wollen.“



Was wurde beschlossen?

- dass schrittweise auf allen kommunalen Flächen, also den städtischen Eigentumsflächen, keine chemisch-synthetischen Pestizide – Pflanzenschutzmittel – eingesetzt werden,
- dass private Dienstleistungsunternehmen, die den Auftrag zur Pflege öffentlicher Flächen erhalten, zu einem Pestizidverzicht verpflichtet werden,
- dass die Stadt bienen- und insektenfreundliche Blühflächen und Projekte initiiert,
- dass bei der Neuverpachtung kommunaler Flächen für eine landwirtschaftliche Nutzung ein Verbot des Einsatzes von Pestiziden im Pachtvertrag verankert sein wird,
- dass Einwohnerinnen und Einwohner durch die Stadt über die Bedeutung von Biodiversität informiert und ihnen gleichzeitig Möglichkeiten zum Schutz von Bestäubern wie Bienen und Wildbienen sowie giftfreie Maßnahmen beim Gärtnern aufgezeigt werden.

Was passiert konkret?

Auf kommunalen Flächen wird auf den Einsatz von Pestiziden verzichtet. In Pachtverträgen für städtische Flächen wird das Verbot des Einsatzes von Pestiziden festgeschrieben. Gleichzeitig sind verpflichtend Blühstreifen anzulegen. Dort, wo Flächen zur Verfügung stehen, werden Bienenweiden angelegt bzw. bereits vorhandene Anlagen entsprechend bepflanzt und aufgewertet.

Auf private Flächen hat die Stadt zwar keinen direkten Einfluss, jedoch gute Argumente, die gegen den Einsatz von Pestiziden sprechen und Tipps, was stattdessen zu tun ist.

Geplant sind spezielle Projekte der Stadt, unter anderem mit den Imkern und den Kleingartenvereinen. Es geht um Information, Austausch und konkrete Maßnahmen. Und darum, selbst aktiv zu werden in Sachen Umweltschutz und Artenvielfalt.

Das Engagement der Stadt dabei ist nicht neu. Die Unterstützung für das Naturerlebnis Uckermark mit der dort seit 2017 etablierten „Bienenstation“, die Begleitung von Projekten wie dem des Rotaract-Clubs und des Kinder- und Jugendbeirates unter dem Motto „Be Alive“ sowie zahlreiche andere Aktivitäten zeigen, dass diese Thematik in Prenzlau längst auf der Tagesordnung steht.